

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"

Herausgeber: M. Huber

Band: 7 (1926)

Heft: 7

Artikel: Livingstone : der grosse Erforscher Afrikas, sein Leben und sein Werk

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Livingstone

der grosse Erforscher Afrikas, sein Leben und sein Werk.

(Dieser Film wurde im wilden Afrika gefilmt, in allen Gegen-
den, die Livingstone erforscht hat).

Wir sehen Livingstones Jugendjahre, sein rastloses, unter grossen Schwierigkeiten vollbrachtes Studium der Medizin, und den jungen Arzt im Londoner Spital, wo die Begegnung mit Dr. Moffat stattfindet, die für sein Leben entscheidend wird. Er begleitet Moffat auf dessen Reisen nach Afrika, um den Sklavenhandel, der dort in vollem Schwunge ist, zu bekämpfen. Durch seine Sanftmut und gute Worte erzielt er es, die wilden Negerstämme zu bekehren, und er wird ihr Freund. Von einem Löwen verletzt, wird er von Mary, der lieblichen Tochter des Dr. Moffat, gepflegt, die bald darauf seine Gattin wird. Doch nach zehnjährigem Familienleben in England, treibt es ihn, das Werk der Zivilisation in Afrika fortzusetzen. Mit seiner Frau und seinen beiden Kindern kehrt er nach Afrika zurück, wo die Karawane unter entsetzlichen Entbehrungen zu leiden hat. Die Kinder werden vom Fieber befallen, und Frau Livingstone kehrt mit ihnen in die Heimat zurück, während der kühne Forscher tiefer in den dunklen Erdteil eindringt. So erreicht er nach der Entdeckung der Wasserfälle des Zambesi den Indischen Ozean.

Die Sehnsucht nach den Seinen führt in nach England zurück, wo er geehrt und gefeiert wird. Doch schüchtern und bescheiden zieht er sich in den Kreis der Familie zurück. Nicht auf lange Zeit, denn er hatte seinen schwarzen Freunden versprochen, wiederzukommen. In Begleitung seiner treuen Lebensgefährtin macht er sich aufs Neue auf den Weg. Doch Mary wird krank und haucht in Tschupanga ihre Seele aus. Unendlich traurig über den herben Verlust, doch keineswegs entmutigt, setzt Livingstone sein Lebenswerk fort. Nun beginnt sein Kampf mit den tückischen Sklavenhändlern. Seine Briefe werden aufgefangen, so dass man sich in England nach sechs Monaten ohne Nachricht von ihm lebhaft beunruhigt. Da rüstet sich der später so berühmt gewordene Stanley, unterstützt durch die Freigebigkeit des Zeitungsverlegers Gordon Bennet, zur Reise, um den Verschollenen aufzufinden. Getäuscht durch die Sklavenhändler, findet er erst nach achtmonatlichen Wanderungen seinen Landsmann in Udschidschi wieder. Es war ein ergreifendes Wiedersehen. Doch vergebens suchte Stanley den Freund zur Heimreise zu bewegen. Sie blieben vier Monate beisammen; dann trennten sie sich, um sich nimmer wiederzusehen. Livingstone setzte seine Reise nach dem Norden fort, um die Nilquellen zu erforschen. Doch bald darauf verliessen ihn die Kräfte. Zu Tode erschöpft, wurde er von seinen getreuen Negern ins nächste Dorf gebracht, wo er verschied, betrauert von den anhänglichen Eingeborenen, die an ihm einen aufopfernden Wohltäter verloren. Seine Leiche wurde nach England überführt und in der Westminster-Abtei, dem Ehrentempel für berühmte Männer, feierlich beigesetzt.